

Ukrainische Musiker in Fischerkirche

LÜBECK. Das Duo Ukrainian Hope – Mariia Shutko (Violine) und Oleg Shebeta-Dragan (Klarinette) – gibt am Sonntag, 18. Januar, um 17 Uhr in der Fischerkirche St. Andreas in Lübeck-Schlutup ein Konzert mit leichter Klassik, Klezmer und Filmmusik.

Mariia Shutko hat mehrere erste Preise bei internationalen Wettbewerben gewonnen. Bereits im Alter von 15 Jahren spielte sie ihr Solodebüt mit Orchester in der Nationalphilharmonie der Ukraine. Nach ihrer Übersiedlung nach Deutschland studierte sie bei Maria Egelhof an der Musikhochschule Lübeck. Oleg Shebeta-Dragan, der als Student bei Reiner Wehle und Jens Thoben an der Musikhochschule Lübeck lernte, wurde von der britischen BBC New Generation Artist für die Jahre 2025–2027 ausgewählt.

Der Eintritt zu dem Konzert ist frei, um Spenden wird gebeten.

„Nacht der Tenöre“

LÜBECK. Die „Himmlische Nacht der Tenöre“ verzichtet bewusst auf technische Verstärkung: Drei Operntenöre singen ohne Mikrofone, begleitet von einem Streichensemble. Am 13. Januar um 19 Uhr sind die Musiker und Musikerinnen im Lübecker Kolosseum zu sehen.

Seit 16 Jahren tritt das Format vor Publikum unterschiedlicher Altersgruppen auf. 2026 widmet sich das Programm der italienischen Oper. In einer rund zweistündigen Aufführung erklingen Werke von Giuseppe Verdi, Ruggero Leoncavallo, Ernesto De Curtis und Giacomo Puccini

📌 Tickets sind ab 32,45 Euro an Vorverkaufsstellen sowie online erhältlich.

Austausch für Pflegende

ST. GERTRUD. Austausch in gemütlicher Runde: Dazu laden die Mitarbeitenden des Pflegestützpunktes in der Hansestadt Lübeck pflegende Angehörige am Donnerstag, 15. Januar, von 10 bis 12 Uhr im Mehrgenerationenhaus Eichholz, Im Brandenbauer Feld 27-29, ein.

Interessierte werden gebeten, sich bis Montag, 12. Januar, unter den Telefonnummern 0451/ 1224931 (Pflegestützpunkt) oder 0451/ 400254400 (Mehrgenerationenhaus) anzumelden.



Die alte Eisenbahnbrücke soll nicht mehr reaktiviert werden. Aber andere Fragen sind noch offen.

Foto: Holger Kröger

Bleibt die Hubbrücke bis 2030 gesperrt?

Planung läuft noch – Wasser- und Schifffahrtsamt nennt keinen Termin mehr.

LÜBECK. Die Mühlentorbrücke ist nicht das einzige Sorgenkind über Lübecks Gewässern. Seit Anfang 2023 ist auch die Hubbrücke gesperrt - ohne dass sich bislang etwas Sichtbares getan hätte. Die Brücke gehört dem Bund, der sich für die Arbeiten jedoch mit der Lübecker Stadtverwaltung abspricht - unter anderem wegen der Belange des Denkmalschutzes. Die Brücke ist seit 1988 geschützt.

Zuletzt hießes, dass die Grundinstandsetzung der gesamten Brückenanlage 2026 beginnen und mindestens drei Jahre dauern soll. Auf LN-Anfrage wollte das zuständige Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt Ostsee (WSA) keine konkrete Angabe mehr machen. „Ein belastbarer Termin für den Baubeginn kann erst genannt werden, wenn die Entwurfsunterlagen fertiggestellt und genehmigt sind“, heißt es von der Behörde. „Auf dieser Grundlage wird anschließend der Terminplan bis zur Fertigstellung erarbeitet.“

Lübecks Bausenatorin Joanna

Hagen (parteilos) wurde in einer Sitzung des Lübecker Hauptausschusses deutlicher. „Wir haben auf eine Fertigstellung in 2028 oder 2029 gedrängt“, sagte sie. „Das WSA hat aber eher 2030 avisiert. Wir halten den Druck aufrecht.“

Doch wie ist der genaue Stand der Dinge? „Derzeit erarbeitet das zuständige Wasserstraßenneubauamt die Entwurfsunterlagen, die die Maßnahme detailliert beschreiben und als Grundlage für die spätere Bauausführung dienen“, teilte das WSA mit. Mit den Trägern öffentlicher Belange in Lübeck sei das erforderliche Einvernehmen hergestellt worden. „Das bedeutet, dass alle zuständigen Behörden in die Planung einbezogen sind und die Vorgehensweise gemeinsam abgestimmt ist.“

Die Sanierung der Hubbrücke soll eine Kombination aus Instandsetzung und Ersatz sein. Der Ist-Zustand der Hubbrücke solle erhalten werden. Antriebs-, Elektro- und Nachrichtentechnik werden jedoch auf den heutigen

Stand der Technik gebracht. Mit der Instandsetzung soll das Bauwerk eine weitere Nutzungsdauer von 60 Jahren erhalten.

Das Hubbrücken-Ensemble besteht aus drei Teilen - einer Auto-, einer Eisenbahn- und einer Fußgängerbrücke. Züge fahren seit 2011 nicht mehr dort entlang. Die Lübecker Kommunalpolitik hatte überlegt, die Eisenbahnbrücke trotzdem sanieren zu lassen, um sie für Fußgänger und Radfahrer zu nutzen. Das wurde aus Kostengründen verworfen.

Die alte Gehwegbrücke, die inzwischen ausgehängt wurde, ist laut WSA nicht mehr brauchbar. „Der alte Überbau wird fachgerecht entsorgt“, heißt es von der Behörde. Vorgesehen ist ein Neubau, dessen Gestaltung sich am Erscheinungsbild der bisherigen Brücke orientiert.

WARTEN AUF POLITISCHE ENTSCHEIDUNG

Die Gehwegbrücke liegt höher als die Autobrücke und war bis-

her nur per Treppe erreichbar. Um sie barrierefrei zu machen, wollte die Stadtverwaltung Aufzüge für 800.000 Euro einbauen lassen. Der Bauausschuss segnete diesen Plan im vergangenen Mai jedoch nicht ab, sondern beauftragte die Stadtverwaltung, zusätzlich Alternativen zu prüfen: einen Aufzug zur Burgtorbrücke oder die Möglichkeit, die Fußgänger über die Autobrücke zu führen.

Diese Prüfung dauert aktuell noch an. Das Ergebnis und die politische Entscheidung dazu sind auch für das WSA von Bedeutung: „Varianten zur Führung des Fuß- und Radverkehrs können Einfluss auf die Planung der Grundinstandsetzung haben“, heißt es von dort.

Die etwas weiter südlich gelegene Mühlentorbrücke ist seit 5. Dezember gesperrt. Sie wird ab Herbst 2026 saniert und ist voraussichtlich frühestens drei Jahre später fertig. Damit sind zwei von fünf Kanalquerungen im Altstadtbereich noch für Jahre nicht befahrbar. **HVS**

6,5 Millionen Euro für Forschung an der Uni

LÜBECK. Das Uni-Graduiertenkolleg „Autoimmune Pre-Disease“, abgekürzt GRK 2633, überzeugt: Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) hat einer zweiten Förderperiode zugestimmt. Diese beginnt am 1. April 2026 und wird mit 6,5 Millionen Euro unterstützt.

So ein Kolleg möchte jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern die Chance bieten, in einem thematisch abgegrenzten Umfeld ihre Promotion zu absolvieren und sich dabei intensiv mit aktuellen wissenschaftlichen Fragestellungen auseinanderzusetzen.

Im Mittelpunkt der Forschung stehen Autoimmunerkrankungen, die weltweit Millionen Menschen betreffen und an denen Frauen häufiger als Männer erkranken. Da sich Autoimmunerkrankungen oft über Jahre hinweg entwickeln, eröffnen sich jedoch Chancen für eine frühzeitige Erkennung und Prävention.

Das Graduiertenkolleg untersucht daher verlässliche Biomarker, die den Übergang von Gesundheit zu einer sich entwickelnden Autoimmunerkrankung anzeigen, und richtet seinen Fokus in der zweiten Förderperiode verstärkt auf präventive Interventionsstrategien.

Inhaltlich konzentrieren sich die Nachwuchsforscherinnen und -forscher dabei auf sogenannte Pemphigus- und Pemphigoid-Erkrankungen der Haut sowie auf systemische rheumatische Erkrankungen.

Die Uni-Professorin Jennifer Hundt, die bereits als Co-Sprecherin in der ersten Förderphase beteiligt war, übernimmt als erste Frau die Sprecherrolle und sieht darin einen bedeutenden Meilenstein ihrer Karriere. „Als erste Sprecherin eines GRK an unserer Universität freue ich mich darauf, das Kolleg in der nächsten Förderphase weiter zu prägen und zu stärken“, betont sie.

Bisher konnten schon 24 junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler im GRK ausgebildet werden. Insgesamt umfasst die zweite Förderperiode 18 beteiligte Forscherinnen und Forscher, zwölf DFG-finanzierte Promovierende sowie Stipendien für Medizinstudierende. Das Graduiertenkolleg 2633 wurde 2021 an der Universität zu Lübeck eingerichtet. Es ist im Forschungsschwerpunkt „Infektion und Entzündung“ verankert. **MHO**



Promovierende und Forschende des Kollegs gehen regelmäßig in Klausur, um über neue Erkenntnisse aus dem Labor zu diskutieren. Foto: UZL

Neujahrskonzert mit Trio con brio

ST. GERTRUD. Ein Neujahrskonzert mit Walzern und schwungvoller Salonmusik ist am Samstag, 10. Januar, um 17 Uhr in der Thomas-Kirche, Rudolf-Groth-Straße 19, hören. In Kooperation mit der Kirchengemeinde Mari-Brandenbaum bietet das Lübecker Ensemble Trio con brio unter anderem Musik von Johann Strauß, Gaetano Donizetti und vielen anderen. Auch wenig gespielte Werke stehen auf dem Programm.

Karten zu 20 Euro gibt es an der Konzertkasse vor der Veranstaltung ab 16.30 Uhr.



Für Lübecker mit dem Traum vom eigenen Haus mit Garten!*

📍 Travemünde: „Am Skandinavienka!“

120 m² Wohnraum ab 399.990
145 m² Familienglück ab 449.990

*Werden Sie Teil der Nachbarschaft: Der Verkauf richtet sich an Menschen, die selbst im neuen Quartier leben möchten.

www.reihenhaus.de

Deutsche Reihenhaus

Reise-Vorträge im Kolosseum

LÜBECK. Der Fotojournalist Roland Marske berichtet seit mehr als 30 in sogenannten Multi-Visions-Shows über seine Reisen – auch in Lübeck. Im Januar und im Februar ist Marske wieder einmal in der Hansestadt. Im Gepäck hat er vier verschiedene Vorträge.

Nach Ostpreußen lädt er am Sonntag, 18. Januar, ab 15 Uhr ein. Vor Ort sprach er mit den Menschen und fand Zerstorertes und Versunkenes, aber auch mühsam Bewahrtes und liebevoll Restauriertes. Und er hat sich faszinieren lassen von der Landschaft Ostpreußens.

Am selben Tag um 18 Uhr startet ein Vortrag über Japan. Das Land der verwirrenden Gegensätze – mit einem Bein tief in den Traditionen verwurzelt, mit dem anderen schon in ferner Zukunft – fasziniert mit einer High-Tech-Gesellschaft, aber auch mit



Impression aus dem früheren Ostpreußen. Foto: Roland Marske

atemberaubender Natur.

Am Sonntag, 8. Februar, lädt Marske zunächst ab 15 Uhr nach Marokko ein. Dort ist der Orient noch so lebendig wie nirgendwo sonst. Roland Marske hat das Land mehrfach über Monate erkundet.

Um 18 Uhr schließlich geht es nach Australien. Marske hat das

Land ein Jahr lang bereist, als Deutschlehrer gearbeitet, nach Opalen geschürft, auf einer Kokodilfarm Touristen geführt.

📌 Karten für die Vorträge kosten 13,50 Euro zuzüglich Vorverkaufsgebühr. Es gibt sie unter www.jules-verne-online.de.